

# Lockerer Abend im Zeichen der Ausbildung

Die 2. „Nacht der Ausbildung“ der Stadtwerke Emden fand am Freitagabend statt. Es kamen deutlich mehr Interessierte als beim ersten Mal.

Von EZ-Redakteur  
**PATRICK PLEWE**  
☎ 0 49 21 / 89 00 419

**Emden.** In lockerer Atmosphäre mit Musik und alkoholfreien Cocktails haben die Stadtwerke Emden (SWE) am Freitagabend im „Treffpunkt“ in der Großen Straße zum zweiten Mal ihre „Nacht der Ausbildung“ veranstaltet. Mit über 70 potenziellen Auszubildenden kamen doppelt so viele wie bei der Premiere im Januar dieses Jahres, um sich über das Unternehmen zu informieren, Tipps abzuholen und Kontakte zu knüpfen.

79 Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren hatten sich angemeldet. „Die meisten sind sehr aufgeschlossen. Viele von den Teilnehmern haben sich schon bei uns beworben“, sagte **Hanna Swieter**. Sie ist eine der 25 Auszubildenden der Stadtwerke, die diesen Abend organisiert haben.

Die Azubis hatten sich mehrere Programmpunkte ausgedacht. Zum einen stellten sie das Unternehmen vor, informierten zum Beispiel über die Ausbildungsberufe und die einzelnen Abteilungen. Darüber hinaus gab es wieder „Speed-Dating“, bei dem die Teilnehmer die jungen Stadtwerke-Mitarbeiter im Vier-Augen-Gespräch mit Fragen löchern konnten. Bei der Premierenveranstaltung vor zehn Monaten hatte es noch drei „Dating-Runden“ gegeben, am Freitagabend gab es dieses Mal



Lockere Atmosphäre: Musik, Snacks und alkoholfreie Cocktails bildeten wieder den Rahmen der „Nacht der Ausbildung“. EZ-Bilder: Wilken

nur eine. „Für die Reduzierung haben wir uns entscheiden, weil es heute auch sonst genügend Möglichkeiten gibt, mit uns ins Gespräch zu kommen“, sagte Swieter.

Beim Programmpunkt „Vorstellungsgespräch“ schlüpfte sie dann in die Rolle von „Shanaya Willig“, um den jugendlichen Gästen zu zeigen, wie man sich nicht präsentieren sollte: Im freizügigen Outfit mit pinken Blazer nahm sie kaukummikauend vor den drei Stadtwerke-Vertretern Platz und erzählte, dass sie ihre Freizeit gerne mit „Feiern und Chillen“ verbringt. Auf die Frage, was denn ihre Freunde



„Speed-Dating“: Im Zweiergespräch konnten die potenziellen Auszubildenden die aktuellen Azubis löchern.

lungsgespräch nicht gefallen lassen muss, brachte das Stadtwerke-Duo zur Sprache. Fragen nach der Religionszugehörigkeit oder der sexuellen Neigung sind zum Beispiel Tabu.

Zwei, die im Publikum saßen und zuhörten, waren **Marco Gemein** und **Süyaar Kalmaz**. Die beiden 18-Jährigen besuchen gerade die Berufsfachschule der Berufsbildenden Schulen (BBS) II in Emden mit dem Schwerpunkt Metalltechnik. Ihr zweites Ausbildungsjahr wollen sie gerne bei den Stadtwerken verbringen, die Ausbildung zum Anlagenmechaniker ist ihr Ziel. „Wir haben uns beide vor drei Wochen beworben“, sagte Gemein. Die „Nacht der Ausbildung“ wollten sie nutzen, um Näheres über das Unternehmen zu erfahren. Am Speed-Dating wollte Kalmaz zum Beispiel teilnehmen, „um zu wissen, ob es Weiterbildungsmöglichkeiten gibt“.

**Maïke Griepenburg**, SWE-Ausbildungsbeauftragte, war „sehr zufrieden“ mit der Art und Weise, wie ihre Schützlinge die Teilnehmer informierten. Von den Jugendlichen, die im Januar bei der ersten Veranstaltung gewesen waren, befinden sich jetzt drei tatsächlich in der Ausbildung bei den Stadtwerken.

Einer von ihnen ist **Andre Coordes**. Für den 19-Jährigen hatte sich der Besuch damals positiv ausgewirkt. „Zum einen war es für mich beim Vorstellungsgespräch gut: Ich kannte die Leute ja schon, die mir gegenüber saßen.“ Außerdem hatte die Mitarbeiter der Personalabteilung zu Beginn des Gesprächs bemerkt: „Sie waren ja auch bei der ‚Nacht der Ausbildung‘ gewesen!“

an ihr schätzen würden, fiel ihr nur ihre Trinkfestigkeit ein.

Konkrete Tipps und Ratschläge gab es im Anschluss von **Katja Möhlmann** und **Marc Rogga**, zwei angehende Industriekaufleute bei den Stadtwerken. Die beiden zeigten den Gästen, wie gute Bewerbungsunterlagen auszusehen haben. „Die Bewerbung ist ein Werbungsprospekt“, betonte Katja Möhlmann. Und Rogga gab den Hinweis, dass bei der Erstellung der Bewerbungsmappe die Norm „DIN 5008“ für die richtige Ordnung auf dem Papier sorgt. Aber auch die Fragen, die man sich als Bewerber bei einem Vorstel-